

>> Gewinnspiel: 17 Preise aus Israel. Informationen und TeilnahmeCoupon im Mittelteil der Broschüre >>



1700

# 17 Jahre

Liberales  
Jüdische Gemeinde  
„Perusch“



**Gedenkhalle**  
Oberhausen



**Grußwort des Oberbürgermeisters  
der Stadt Oberhausen  
Daniel Schranz**

Liebe Oberhausenerinnen, liebe Oberhausener,

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, 170 Jahre jüdisches Leben in unserer Stadt Oberhausen: Mit diesem großen Zeitraum beschäftigt sich die Broschüre der Gemeinde Ruhrgebiet Perusch, zu der ich freundlicherweise ein Grußwort beisteuern darf.

Wer über die Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland nachdenkt, wird zu keiner Sekunde das traurigste Kapitel übersehen oder vergessen können: den Holocaust, das schlimmste Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung, dass die abscheulichen Verbrechen, die unter der Herrschaft der von Nationalsozialisten in Deutschland aus begangen worden sind, niemals in Vergessenheit geraten und niemals verharmlost werden.

Wer über jüdisches Leben in Deutschland nachdenkt, muss aber auch an viele andere Kapitel denken: Den Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität, der direkt auf die Innovationsfreude und Tatkraft jüdischer Unternehmerinnen und Unternehmer zurückzuführen ist, die zahllosen Beiträge zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben, den dieses Land jüdischem Einfluss verdankt, und nicht zuletzt auch den wissenschaftlichen Fortschritt, an dem jüdische Forscherinnen und Forscher einen erheblichen Anteil hatten.



Umso mehr freuen wir uns darüber, dass heute wieder eine jüdische Gemeinde in Oberhausen ansässig ist und dass Vertreterinnen und Vertreter dieser Gemeinde sich so aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben beteiligen.

Zur Wahrheit gehört aber leider auch: Dass Jüdinnen und Juden in Deutschland auch heute noch bedroht und angegriffen werden, ist ein unerträglicher Zustand, dem sich alle Kräfte des Landes mit all ihrer Macht entgegenstellen müssen. Dem fühlt sich unsere Stadt verpflichtet.

Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen mit den Mitgliedern der Gemeinde Perusch und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Broschüre.  
Herzlichst Ihr

*Daniel Schranz  
Oberbürgermeister*



## Grußwort des Vorstandsvorsitzenden Lev Schwarzmann

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen,

mehr als ein Drittel meines Lebens wohne ich in dieser Stadt. Für meine Enkelkinder ist Deutschland schon ganz ihre Heimat. Selbstverständlich möchte ich, dass sie sich als Juden hier wohl fühlen. Können wir in dieser Hinsicht optimistisch in die Zukunft schauen? Ehrlich gesagt, weiß ich es nicht. Der Historiker fährt im Auto und schaut nach hinten, aber den Weg nach vorne voraus. Wenn wir unsere Geschichte anschauen, so sehen wir vorne schöne Autobahnen und dreckige Sackgassen. Die letzten 1700 Jahre der Juden auf deutschem Boden waren schrecklich und hervorragend. Etwa 170 Jahre blühte das jüdische Leben in Oberhausen - selbstverständlich bis 1933. Unsere Zeit ist auch nicht eindeutig. Aber die Juden haben immer schon geglaubt, dass sie in der besten der Welten leben. Und das wichtigste Ziel des Lebens ist Tikun Olam – Weltverbesserung. Wir hoffen, es gemeinsam mit Ihnen zu erreichen. Unsere Gesellschaft ist gesund trotz der Antisemitismus-Pandemie. Leider hilft hier keine Maske. Aber es gibt einen guten Impfstoff, die Gemeinde zu besuchen und uns näher kennenzulernen. Diese Broschüre ist ein Schritt in diese Richtung.



Sie werden hier die Möglichkeit finden, uns als Gast zu besuchen. Aber Freunde treffen sich öfter. Der beste Weg dazu ist, Mitglied des Freundeskreises zu werden. Das Formular finden Sie auch hier. Wir schätzen unsere Freunde und machen oft keinen Unterschied zwischen Freunden und Mitgliedern der Gemeinde. Sie werden es erleben und sehen, dass das jüdische Leben in Oberhausen wieder blüht. Die meisten unsere Juden, die nicht hier geboren sind, fühlen die Verbindung zu der Geschichte der Stadt, zu den 644 Juden, die hier vor der Shoa gelebt haben. 1942 hat die hiesige Gestapo nach Berlin gemeldet, dass Oberhausen „judenrein“ ist. Damals hat es nicht gestimmt, weil 55 Juden sich hier mit Hilfe ihrer Mitbürger versteckt und überlebt haben. Es stimmt auch heute nicht: Hunderte Juden leben, lernen und arbeiten in unserer Stadt, heiraten, bringen Kinder zur Welt und hoffen, dass ihre Enkel sich wohl fühlen werden -zusammen mit Enkeln aller anderen Völker! Amen!

Lev Schwarzmann  
Vorstandsvorsitzender



# Chronik des Jüdischen Lebens

LECHAJIM!



AUF DAS LEBEN!

**1700** In  
Deutschland

**170** In  
Oberhausen

**17** In der  
liberalen Gemeinde

>>> Gewinnspiel: 17 Preise aus Israel. Informationen und Teilnahme coupon im Mittelteil der Broschüre >>>

# 1700 Jahre Juden in Deutschland

Juden lebten bereits in der Antike in der römischen Provinz Germania inferior. Aber die jüdische Geschichte begann erst mit der ersten schriftlichen Erwähnung im Jahre 321.

- 321** | Erlass von Kaiser Konstantin zur Stellung der Juden in Köln
- 797-802** | in dieser Zeit diente am Kaiserhof der erste namentlich bekannte Jude, Isaak, der von Kaiser Karl dem Großen nach Bagdad geschickt wurde und von dort einen Elefanten mitbrachte.
- 825** | von Ludwig dem Frommen sind Privilegien überliefert, die den Juden Vergünstigungen einräumten.
- 10. Jh.** | die jüdische Bevölkerung beträgt 5.000 Menschen.
- 11. Jh.** | die Zahl der Juden stieg auf 20.000.
- 1012** | in Köln entsteht die erste Synagoge.
- 1094** | in Erfurt wird die heute älteste Synagoge in Europa erbaut.
- 1096** | während des ersten Kreuzzuges unter Papst Urban II. beginnen die ersten Pogrome in circa einem Dutzend jüdischer Gemeinden.
- 12. Jh.** | als Folge des Zinsverbotes für Christen betrieben Juden zunehmend Kreditgeschäfte.
- 1103** | unter anderem wurde Juden das Recht, eine Waffe zu tragen, entzogen.
- 1215** | das Konzil beschloss eine Kennzeichnung von Juden (Judenhut / gelber Fleck), die jedoch erst im 14. /15. Jahrhundert umgesetzt wurde.
- 1234/1235** | in Lauda und Fulda bekämpfte Kaiser Friedrich II. die Legenden um Ritualmorde.
- 1298** | kam der Vorwurf des Hostienfrevels auf. Der marodierende verarmte Ritter Rintfleisch zerstörte daraufhin über 140 Gemeinden.



**1336-1339** | die Armliederbanden zogen durch Franken und das Elsass und töteten 5000 Juden.

**Um 1350** | wegen des Vorwurfs der Brunnenvergiftung durch die Juden fanden während der großen Pest in 85 von 350 Städten Pogrome statt. Viele jüdische Siedlungen wurden ausgelöscht.

**1385/1390** | König Wenzel führte eine „Juden-Schuldentilgung“ durch, die Städte und Fürsten entlastete.

**1410-1519** | die Juden wurden aus den Städten Köln, Konstanz, Mainz, München, Nürnberg, Regensburg, Speyer, Trier, Ulm und Würzburg sowie aus ganz Oberbayern und Mecklenburg vertrieben.

**1453** | Johannes Capistranos Predigten lösten in Breslau eine Verbrennung mit 41 Opfern aus.

**1492** | bei dem Sternberger Judenpogrom starben 27 Juden auf dem Scheiterhaufen.

**19.7.1510** | als Ergebnis des Berliner Hostienschändungsprozesses wurden 38 Juden auf einem großen Gerüst verbrannt, zwei weitere – die zum Christentum konvertiert waren – enthauptet.

**1543** | judenfeindliche Schriften Martin Luthers fordern die Versklavung oder die Vertreibung der Juden.

**Um 1600** | in Deutschland lebten etwa 8.000 bis 10.000 Juden, davon gut 3.000 in Frankfurt am Main.

**4.2.1738** | Hinrichtung des Joseph Süß Oppenheimer vor den Toren Stuttgarts

**1700-1750** | Höchstzahl jüdischer Kinder wurde auf drei (später nur noch eins) begrenzt; die übrigen Söhne mussten auswandern.

**1714** | in Anwesenheit der Königin wurde die Synagoge in Berlin eröffnet. In Berlin lebten damals etwa 1.000 Juden, im ganzen Reich um die 24.000.

**Im 18. Jh.** | Edikte der Landesfürsten schrieben die Wahl eines Familiennamens vor. Bis dahin tragen die Juden als Nachname den Namen des Vaters.

**Anfang des 19. Jh.** | begannen die ersten Bestrebungen des Reformjudentums. Die neue Stellung der Juden als gleichberechtigte Staatsbürger führte zu Assimilationsbestrebungen an die christliche Umwelt.

**1812** | die in Preußen lebenden Juden erhielten die preußische Staatsbürgerschaft, einige wurden Offiziere in der preußischen Armee.

**1848** | erhielten die Juden in Bayern das aktive und passive Wahlrecht. Ein Jahr später wurde mit David Morgenstern erstmals ein jüdischer Abgeordneter in den Landtag gewählt.

**1859** | Moritz Stern wurde der erste jüdische Ordinarius und an eine deutsche Universität als Mathematikprofessor berufen.

**1868** | Moritz Ellstätter, der zum Finanzminister in Baden ernannt wurde, war als erster und bis 1918 einziger Jude Mitglied einer deutschen Landesregierung.

**Juli 1869** | Bismarck unterzeichnete das Gleichstellungsgesetz bezüglich der Juden, das zwei Jahre später Verfassungsstatut erhielt, und somit alle deutschen Juden zu gleichberechtigten Bürgern wurden.

**1910** | in Deutschland lebten 615.000 Juden.

**1914-1918** | im Ersten Weltkrieg dienten rund 100.000 Juden im deutschen Heer, davon wurden ca. 1.500 mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse





ausgezeichnet, etwa 12.000 fielen. Während des Krieges waren in den deutschen Streitkräften auch 45 Feldrabbiner tätig.

- 1933** | in Deutschland lebten 500.000 Juden. Es begann die systematische Judenverfolgung.
- Nov. 1938** | wurden in der Reichspogromnacht Synagogen und jüdische Geschäfte zerstört und unmittelbar danach die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben erlassen. Zahlreiche Juden sahen sich deshalb gezwungen, aus Deutschland zu fliehen (ca. 90.000).
- Mai 1945** | Deutschland war fast judenrein.
- 1950** | die 15.000 in Gemeinden vereinigten Juden gründeten den Zentralrat der Juden in Deutschland als Dachorganisation.
- 1963 - 1966** | fanden die Auschwitzprozesse statt.
- 1971** | Verträge von Bund, Ländern und Kommunen zum polizeilichen Schutz und finanzieller Absicherung der jüdischen Gemeinden
- 1978** | Einrichtung der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg neben judaistischen Seminaren im Verbund von christlichen und jüdischen Historikern und Theologen an mehreren Universitäten
- April 1990** | gewährte die Regierung der DDR, wo ca. 400 Juden lebten, jüdischen Auswanderern aus der Sowjetunion humanitäres Asyl.
- Ab 1990** | wuchs die Zahl der Juden in den Gemeinden dank der Immigration aus der Ex-Sowjetunion von 30.000 auf 105.000.
- Sept. 2006** | drei Absolventen des Abraham-Geiger-Kollegs Potsdam wurden als erste nach dem Krieg zu Rabbinern ordiniert.
- 2019** | in Deutschland lebten etwa 225.000 Juden.

# 170 Jahre Juden in Oberhausen

Man weiß nicht genau, seit wann Juden in Oberhausen lebten. Das älteste Grab in Holten wurde im Jahr 1759 errichtet. Aber schriftliche Beweise in Oberhausen gehören zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

- 30.10.1855** | erste Erwähnung eines Juden in Alt-Oberhausen: Metzger Marcus Levy (30) heiratete Tochter des Metzgers Jakob Phillips aus Altstaden, Hanna Phillips (25).
- 5 + 9.1.1856** | erste eingetragene Todesfälle: das Zwillingspärchen von Henriette Levy starb nach dem 1. und 4. Lebenstag.
- 10.1.1856** | erste eingetragene Geburt: bei dem Handelsmann Salomon Saß und seiner Frau Elise (geb. Levy) wurde Tochter Amalie geboren.
- 19.9.1872** | Eine Aktennotiz deutet darauf hin, dass die ersten jüdischen Bürger Oberhausens zur Mülheimer Gemeinde gehörten.
- 3.10.1873** | 22 Juden aus Alt-Oberhausen, Styrum und Altstaden erwarben in der Friedenstraße einen Bauplatz für eine Synagoge zum Preis von 400 Talern.







**Anf. 1874** | 12 Juden wendeten sich schriftlich an den Bürgermeister mit der Bitte, eine Genehmigung zur Durchführung einer öffentlichen Kollekte zum Bau einer Synagoge zu erteilen.

**Okt. 1875** | Lehrer Frankfurter aus Wesel begann mit Unterricht für jüdische Kinder.

**Rechnungsjahr 1892/93** | 42 Juden wurden zur Steuerzahlung herangezogen, was auf eine Mitgliederzahl der Gemeinde von mindestens 100 hindeutet.

**25.11.1892** | Vorstandsmitglied H. Hermann teilte mit, dass die hiesige jüdische Gemeinde annähernd 200 Seelen zählt.

**18.4.1893** | der Regierungspräsident erteilte die Genehmigung zur Abtrennung von der Synagogengemeinde Mülheim und die Bildung einer selbständigen Synagogengemeinde für die Bürgermeisterei Oberhausen.

**11.1.1894** | die erste auf die Dauer von 6 Jahren Repräsentanten-Wahl

**15.2.1894** | der erste Vorstand wurde gewählt. (Hirsch, Bein, Samuel, Hirschland, Heymann, Hermanns). Die Gemeinde zählt 171 Mitglieder.

**26.7.1898** | die Bauerlaubnis für die Synagoge in der Friedensstraße wurde erteilt.

**18.3.1899** | Schlussabnahme und Einweihung der Synagoge.



**15.4.1901** | mit 27 Kindern wurde eine jüdische Schule eröffnet.

**4.4.1912** | die Schule besuchten 41 Kinder (23 Knaben u. 18 Mädchen).

**26.3.1913** | die Liste der Wahl der Repräsentanten enthielt 340 Männer und Frauen.

**1914 - 1918** | 10 Juden aus Oberhausen sind im Ersten Weltkrieg gefallen.

**1927** | Gründung des jüdischen Sportvereines: Vorsitzender Dr. med. Nüssenfeld

**1928** | der Gesamtverbrauch des koscheren Fleisches der damals 504 ansässigen Juden betrug im Jahr 5810 kg (pro Kopf ca. 11,5 kg).

**4.10 1928** | Ersterwähnung des jüdischen Frauenbundes, Vorsitzende ist Agnes Stern (geb. Rosenfeld), Frau von Dr. med. Adolf Stern (Praxis in der Stöckmannstr.15).

**1.9.1929** | auf Antrag des Frauenbundes genehmigte die Stadt einen Kindergarten in der Schulstr. 71, Öffnungszeiten: vormittags 9 -12 Uhr, nachmittags 15 -17 Uhr, Leitung: Frau Rosenbaum.

**1931** | in Oberhausen existierten der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, die zionistische Ortsgruppe, die Ortsgruppe des Agudat Achim, die Ortsgruppe des „Reichsbund jüdischer Frontsoldaten“.

- 1.2.1933** | der von zwölf Kindern genutzte Kindergarten wurde geschlossen; wahrscheinlich bedingt zum einen durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten zum anderen aus Geldmangel.
- 31.3.1933** | in Oberhausen lebten 644 Juden, davon 581 halachisch & in Sterkrade – 107, in Osterfeld ca. 100, einige auch in Holten.
- 1933** | Juden aus Oberhausen begannen Deutschland zu verlassen. Mit den Zielen Holland, Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei, viele auch nach Palästina.
- 1934** | Transport einer jüdischen Jugendgruppe nach Palästina, 40 polnische Juden verließen Oberhausen.
- 9.11.1938** | Synagoge in Oberhausen wurde in Brand gesteckt und fiel dem blindwütigen Naziterror zum Opfer.
- 1939** | in Oberhausen lebten noch 135 Juden.
- 22.4.1942** | Juden aus Oberhausen wurden mit einem Lastwagen nach Düsseldorf gebracht und dann mit einem Zug nach Polen (Lublin und Izbica) transportiert. Der Transport umfasste insgesamt 942 Juden, darunter 26 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Noch vor Abfahrt des Zuges begingen 8 Menschen Selbstmord.



17 Jahre — 17 Preise  
 Gemeinde „Perusch“ aus Israel



### Gewinnspielcoupon

Name ..... Vorname .....

Straße / Hausnr. .... PIZ / Ort .....

E-Mail ..... Telefon .....

Ich möchte eine der Veranstaltungen in der jüdischen Gemeinde besuchen. Gleichzeitig nehme ich an dem Gewinnspiel teil. Coupon bitte ausfüllen und bis zum 31. Dezember 2022 einsenden. Die Gewinner werden schriftlich oder telefonisch benachrichtigt. Die hier angegebenen personenbezogene Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und Einladungen in die Gemeinde von der liberalen jüdischen Gemeinde erhoben und verarbeitet.



Datum ..... Unterschrift .....





bitte  
frankieren

**D-46045 Oberhausen**

Friedensplatz 15

Liberaler jüdischer Gemeinde  
„Perusch“



*Einladung in  
die Gemeinde*

**„Perusch“ lädt Sie mit Begleitung zu einem Fest ein.**

**Füllen Sie bitte diese Einladung aus und senden sie Sie bis zum  
31. Dezember 2022 an uns zurück.**

Name .....

Vorname .....

Straße / Hausnr. ....

PLZ / Ort .....

E-Mail .....

Telefon .....





**12.7.1942** | ein weiterer Transport ging nach Theresienstadt mit 997 Juden, darunter 84 aus Oberhausen, Die Gestapoleitstelle meldete nach Berlin, dass Oberhausen „judenrein“ sei.

**8.5.1945** | Zusammenfassung der Shoa:  
*237 Juden gelang die Flucht, davon 120 nach Palästina.*

*27 KZ-Überlebende*

*55 meistens aus gemischten Familien haben illegal gelebt und sich dadurch gerettet.*

*196 wurden ermordet.*

*2 wurden hingerichtet.*

*3 begehen den Selbstmord.*

*1 wurde mit dem Kindertransporter nach England gebracht.*

*112 β das Schicksal ist unbekannt*

**1.3.1946** | die Mitgliederliste des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden der Nord-Rheinprovinz verzeichnete 22 Juden in Oberhausen. Auf der Liste befand sich auch der Name von Erich Schleimer, der bis zu seinem Tod 1948 der erste Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Oberhausen nach dem Krieg war.



Liberaler jüdische Gemeinde  
„Perusch“  
Friedensplatz 15  
**D-46045 Oberhausen**

bitte  
frankieren



- 1962** | zur 100-Jahr-Feier der Stadt und zur Einweihung der Gedenkhalle wurden ehemalige jüdische Bürger nach Oberhausen eingeladen.
- 1968** | die wenigen Oberhausener Juden schlossen sich der Gemeinde Duisburg-Mülheim an.
- 1992** | begann die Immigration der Juden aus der ehemaligen UdSSR. Die ersten kommen nach Oberhausen.
- 28.8.2005** | in Oberhausen wurde die Liberale jüdische Gemeinde gegründet.



# 17 Jahre

## Juden in der liberalen Gemeinde

Die ersten Juden aus der Ex-UdSSR kamen 1991. Obwohl die liberale jüdische Gemeinde erst 2005 gegründet wurde, haben die Neuankömmlinge schon früher Jüdische Feste gefeiert.

### 2005

- 28.8** | Gründung der Gemeinde durch 15 Ex-Bürger der UdSSR
- 29.9** | Ausgabe der ersten Gemeindezeitung „Delet“ (Tür), Auflage 500
- 3.10** | die erste Feier – jüdisches Neujahr und danach alle Feste, beginnend in 2005 mit Jom Kippur und in 2006 mit Tu bischwat, Purim usw.
- 9.10** | der erste Religionsunterricht und Beginn der Arbeit des Sozialdienstes
- 5.11** | erste Probe des Theaters
- 6.11** | Start des Computerkurses
- 26.11** | das erste Gastkonzert





## 2006

- 8.1 | die erste Chorprobe
- 20.1 | der erste Schabbat-Empfang, der erste von in der Folgezeit regelmäßig erfolgenden Schabbat-Empfängen
- 19.2 | erste Sitzung im Diskussionsklub. Das Thema: „Aufnahme von Juden in Deutschland: Pflicht oder Herzengüte?“
- 2.3 | der erste Deutschunterricht
- 5.3 | Eröffnung der Gemeindebibliothek
- 8.3 | erste Probe des jüdischen Orchesters
- 24.3 | der erste Ausflug: Xanten
- 26.3 | der Klub der deutschen Sprache beginnt mit der Arbeit
- 7.5 | die Gemeinde feiert den Sieg über die Nazis.
- 25.7 | die ersten Kinder fahren in das liberale Sommerlager.
- 26.7 | die erste Teilnahme an der Tagung der Union progressiver Juden, deren Mitglied „Perusch“ geworden ist
- 26.7 | die ersten 32 Formulare mit den Namen der in der Shoa ermordeten Juden wurden nach Jad va Schem (Jerusalem) geschickt.
- 25.8 | das erste Treffen im Jugendklub
- 21.10 | Beginn der offenen Gemeinde-Schachmeisterschaft

- 1.11 | Internet-Auftritt der Gemeinde
- 30.11 | Antrag auf Teilnahme am Staatsvertrag, Beginn jahrelanger Verhandlungen
- 9.12 | Eröffnung des Literaturklubs
- 17.12 | Chanukka: das erste Kinderfest

## 2007

- 20.1 | die erste Theateraufführung „Frohe Hochzeit“, gleichzeitig der erste Auftritt der Tanzgruppe
- 18.2 | erstes Treffen im Kino-Club
- 20.4 | der erste Empfang der Gäste
- 6.5 | erster Sterbefall eines Gemeindegliedes
- 24.5 | ein großes Konzert des Orchesters „Keschet“ (Regenbogen) im Stadttheater, das dem 60jährigen Bestehen des Staates Israel gewidmet ist
- 8.11 | erste Teilnahme der Gemeinde an der städtischen Gedenkfeier zu der Pogromnacht

## 2008

- 1.3 | neuer Raum ist in der Hafensteinstr. 52 gemietet.
- 18.4 | Klageeinreichung wegen der Teilnahme am Staatsvertrag
- 28.4 | erster Auftritt des Chores „Rina“ außerhalb der Gemeinde
- 14.7 | Wahl des Vorsitzenden der Gemeinde Lev Schwarzmann in den Vorstand der Union progressiver Juden





## 2009

- 15.1** | Erstaufführung des Theaterstücks „Samuil Spak und seine Tante“
- 2.5** | mit seinem Leiter stirbt auch das Orchester „Keschet“
- 17.5** | erstes Konzert des Chores „Rina“ außerhalb unserer Stadt, in Unna
- 19.9** | die Gemeinde hat einen Rabbiner – bis dahin führte ein Kantor die Gottesdienste
- 27.9** | der Vorstand beginnt jede Woche einen Rundbrief an alle Gemeindemitglieder zu verschicken. Die Aktion läuft bis heute.
- 9.10** | Gerichtsverfahren in Düsseldorf: die Teilnahme von „Perusch“ am Staatsvertrag ist anerkannt.
- 6.11** | zum ersten Mal werden die Namen der in der Shoa ermordeten Oberhausener Juden verlesen.

## 2010

- 13.1** | Umzug in die heutigen Räume am Friedensplatz
- 24.1** | Erstaufführung des Theaterstücks „Schneekönigin“
- 5.7** | in der Gemeinde trifft sich der Kreis „Interreligiöser Dialog“.
- 29.7** | in der Gemeinde wird die Nacht der offenen Türen durchgeführt.

## 2011

- 27.2** | Erstaufführung des Theaterstücks „Meine koschere Lady“
- 10.9** | bei der Eröffnung des Zaporozjiplatzes tritt Chor „Rina“ mit einem vorbereiteten Programm ukrainischer Lieder auf.
- 18.11** | wieder führt ein Kantor Gottesdienste.

## 2012

- 1.5** | drei liberale Gemeinden in NRW gründen einen Landesverband.
- 11.6** | Chor „Rina“ tritt im Radio Oberhausen auf.
- 28.8** | „Meine koschere Lady“ wird in das Kulturprogramm des Zentralrates der Juden aufgenommen.

## 2013

- 7.7** | zum ersten Mal führt die Gemeinde ein Sommerfest durch.
- 25.10** | die Rabbiner-Studentin Natalia Verzboska führt den ersten Gottesdienst.
- 17.11** | „Perusch“ nimmt zum ersten Mal am jüdischen Tag der guten Taten teil.







## 2014

- 20.4** | Erstaufführung des Theaterstücks „Drei Schönheiten“
- 15.6** | Tanzgruppe „Ruach“ tritt erfolgreich beim Festival in Köln auf
- 18.10** | die erste Bar Mitzva (religiöse Volljährigkeit für Jungen) in der Gemeinde

## 2015

- 28.2** | Beginn des Unterrichtes zum Kennenlernen des Judentums für Freunde der Gemeinde
- 19.3** | große Show-Vorstellung der Gemeinde im Stadttheater
- 25.5** | Erstaufführung des Theaterstücks „Der Aufgetauchte“
- 16.8** | Gründung des Freundeskreises der Gemeinde
- 1.9** | nach der Ordination beginnt Rabbinerin Verzbovska in der Gemeinde zu arbeiten.
- 30.9 + 20.10** | zwei große Feiern zum 10jährigen Bestehen der Gemeinde

## 2016

- 10.1** | Beginn Ivrit-Unterricht
- 17.1** | großes Konzert des Chores zum 10jährigen Bestehen



- 7.2** | Arbeitsaufnahme des Clubs „Oreach“ (Gast): Sänger und andere Künstler werden in der Gemeinde auftreten.
- 24.4** | Erstaufführung des Kinder-Theaterstücks „Katzehaus“
- 20.6** | Mitglieder der katholischen Kirche sind zu Gast in der Gemeinde, vier Tage danach tritt der Chor „Rina“ in der Kirche auf.
- 18.9** | eine Gruppe evangelischer Pastoren aus Oberhausen besucht die Gemeinde.
- 23.9** | am Empfang des Samstages nimmt eine Delegation der Stadtverwaltung in Anwesenheit von Oberbürgermeister Schranz teil.

## 2017

- 26.3** | Feier zum 10jährigen Bestehen des Theaters „Rej“ (Spiegel)
- 14.10** | Empfang für Freunde mit israelischem Essen
- 10.12** | der Film „Durch den Vorhang“ Gemeindemitglied Arkadij Khaet erhält den Menschenrechtsfilmpreis
- 18.12** | Verleihung der Ehrennadel der Stadt Oberhausen an den Vorsitzenden des Vorstandes Lev Schwarzmann





## 2018

- 16.3** | am Empfang des Samstages mit Ehrengast Sally Perel nehmen viele Gäste teil.
- 4.5** | erste Zeremonie der Namensgabe für ein neugeborenes Mädchen
- 13.5** | große Feier anlässlich des 70. Jahrestages der Unabhängigkeit Israels
- 8.11** | Installation eines Bildschirms mit den Namen der 196 ermordeten Oberhausener Juden in der Gemeinde
- 9.11** | Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Jahrestages des Novemberpogroms 1938 mit zahlreichen Gästen
- 9.12** | zum ersten Mal in der Oberhausener Geschichte wurden öffentlich (auf dem Weihnachtsmarkt) Chanukka-Kerzen angezündet.

## 2019

- 6.2** | zum ersten Mal wird in der Gemeinde das Segen Neumondes vorgenommen.
- 11.5** | zum ersten Mal wurde in der Gemeinde Bat Mit-zwa (religiöse Volljährigkeit für Mädchen) durchgeführt.

## 2020

- 1.3** | als eine der ersten schließt die Gemeinde als Quarantänemaßnahme.
- 5.4** | bereits drei Wochen vor Einführung der Maskenpflicht bestellt die Gemeinde FFP2-Masken in China.
- 16.4** | Gemeinde beginnt, Holocaust überlebende Mitglieder mit Lebens- und Arzneimitteln zu versorgen
- 13.7** | noch zwei Menschen treten zum Judentum über und werden Gemeindemitglieder.
- 20.12** | da die epidemiologische Lage keine Zusammenkunft erlaubt, werden anstelle des Kerzenanzündens Chanukka-Geschenke an die Mitglieder verschickt.
- 29.12** | die Gemeinde erwirbt eine eigene Torah-Rolle.



2021

- 28.8 | der Film „Masel tov Cocktail“ des Gemeindeglieders Arkadij Khaet erhält den Grimme-Preis. Insgesamt hat der Film 56 Preise erworben.
- 12.9 | erstes Konzert nach der Quarantäne im Hof der Gemeinde unter dem eigens dafür errichteten Glastach
- 22.10 | erste Beschneidung eines neugeborenen Jungen in der Gemeinde

2022

- 12.2 | nach 100 Monate verabschiedet sich die Gemeinde von Rabbinerin Verzbovska, die nach Bielefeld umzieht.
- 29.2 | über dem Eingang in die Gemeinde weht die ukrainische Fahne.
- 29.3 | erstes Konzert für die ukrainischen Flüchtlinge
- 29.5 | zum ersten Mal feiert die Gemeinde den Jerusalem-Tag.
- 12.6 | Empfang für Mitglieder der evangelischen Gemeinden
- 21.7 | Gemeinde beginnt mit Säuberungsarbeiten auf dem jüdischen Teil des West-Friedhofes
- 31.8 | die 91. Ausgabe der Gemeindezeitung erscheint



Antrag auf Mitgliedschaft

Ich möchte Mitglied im Freundeskreis der Liberalen Jüdischen Gemeinde sein.

Name ..... Vorname .....

Geburtsdatum ..... Straße / Hausnr. ....

PLZ / Ort ..... Telefon .....

E-Mail .....

Ich zahle den Mitgliedsbeitrag im Jahr in folgender Höhe

Erwachsener – 60 € /  mit Ermäßigung (Kopie beilegen) – 24 € /  juristische Person – 240 €  
 Den Betrag  überweise ich auf das Vereinskonto /  zahle ich in bar.

Volksbank Rhein-Ruhr / IBAN: DE 28 3506 0386 4342 9900 06 / BIC: GENODED1VRR

Datum ..... Unterschrift .....



bitte  
frankieren



FREUNDESKREIS  
der Liberalen Jüdischen Gemeinde  
Ruhrgebiet PERUSCH e.V.

Friedensplatz 15

**D-46045 Oberhausen**